Editorial : Bildrealitäten = selected realities

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): **- (1997)**

Heft 49: **Collaborations Douglas Gordon, Jeff Wall, Laurie Anderson**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bildrealitäten

Auf einem neueren Photo präsentiert sich Douglas Gordon mit einer schlechtsitzenden, blonden Frauenperücke, einem Versatzstück, das ihm erlaubt, im imaginären Spiegel des massenkulturellen Angebots verschiedene Identitäten auszuprobieren: Es ist der Titel, SELBSTPORTRÄT ALS KURT COBAIN, ALS ANDY WARHOL, ALS MIRA HINDLEY, ALS MARILYN MONROE, welcher das Bild in den Bereich der Psycho-Symmetrien versetzt (Abb. S. 46).

Spiegelnd und gespiegelt präsentiert sich auch das aktuelle Titelblatt von Parkett, eine Anregung von Douglas Gordon, der wir gerne gefolgt sind. Der einfache «Dreh» hebt die Parkett-Selbstdarstellung aus dem gewohnten Rahmen, um daran zu erinnern, dass Entfremdung jede Reflexion begleitet: Der Parkett-Schriftzug (für alle, die es schon immer gerne wissen wollten: Er ist gestickt!) ist mitsamt den andern Buchstaben aus der üblichen Präsentationsordnung geraten.

Wenn nun auch die Collaboration-Künstler nicht wie bis anhin in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen vorgestellt werden, Laurie Anderson am Schluss und Jeff Wall in der Mitte steht, so ist hier keine Spiegelung die Ursache, sondern eine Überlegung, die «abbildungstechnisch» die verschiedenen Bildrealitäten gegeneinander abgewogen hat. Alle drei Künstler setzen in ihrer Arbeit optische und andere Apparate ein. Doch nur Jeff Walls Arbeit mündet ausschliesslich in das unbewegte Bild, während die Werke von Laurie Anderson und Douglas Gordon sich meist erst in genau bestimmten Zeitabläufen entfalten. Da sich deren Wiedergabe in einer Zeitschrift entsprechend schwierig und missverständlich gestaltet, entschieden wir uns für eine Abfolge, in welcher die eindringlichen Tableaus von Jeff Wall die visuell klärende Mitte einnehmen.

Alle drei Künstler arbeiten stark realitätsbezogen, um zugleich hinter einer Realität solche im Plural aufscheinen zu lassen. In Jeff Walls Bildern präzis konstruierter Momentaufnahmen reibt sich die Alltagswelt mit der Kunst und der Kunstgeschichte: Hinter dem PLÖTZLICHEN WINDSTOSS (siehe vordere Umschlagklappe), der in weiter Landschaft die Akten eines Geschäftsmannes hoch in die Luft wirbelt, scheint das Motiv eines berühmten Holzschnitts des Japaners Hokusai (1760–1849) auf. Und wie nebenbei entsteht zeitgenössisch konnotierte malerische Verbindlichkeit im Leuchtkasten, wo sonst nur Waren und Dienstleistungen angepriesen werden.

Auch Laurie Andersons Kunst fordert das Publikum heraus, seine Erwartungen offen zu halten, sei es im Konzertsaal oder im Museum. Ihre «Schauplätze» wandern mühelos, sozusagen in Lichtgeschwindigkeit vom Politischen zum innerlichst Privaten, bis hin zum Kosmischen. Auf der hinteren Umschlaginnenseite lesen wir die von Laurie Anderson präsentierten «135 meistbenutzten Wörter der englischen Sprache» und stellen fest, dass auch Statistiken Spiegel sind.

Silvia Bächli, die das INSERT dieser Ausgabe gestaltet hat, arbeitet ohne elektronische Maschinen, einzig mit Stift und Papier. Doch stellen diese Werkzeuge eine Art Verlängerung zu einem nicht minder komplizierten, wenn auch träumerischen Beobachtungsapparat in ihrem Innern dar.

Welten prallen aufeinander in den Photos von Seydou Keïta – wie eigentlich entsteht so etwas wie Glamour? – und den «private movies» eines John Waters.

Dies ist unsere 49. Ausgabe. Das nächste Parkett wird als Jubiläums-Doppelnummer mit dem Thema «Am helllichten Tag» im November erscheinen.

Selected Realities

In a recent photograph, Douglas Gordon appears wearing a poorly fitting blonde woman's wig. This set piece allows him to try on several identities in the imaginary mirror of popular culture: The title, SELF-PORTRAIT AS KURT COBAIN, AS ANDY WARHOL, AS MIRA HINDLEY, AS MARILYN MONROE, transports the picture into the region of psycho-symmetries (p. 46).

Mirrored and mirroring: The cover of Parkett also appears in the guise of an idea suggested by Douglas Gordon. The simple device preempts Parkett's customary appearance as a reminder that alienation is reflection's constant companion. The Parkett logo—for those who always wanted to know: it is embroidered—and the other lettering on the cover are "out of sync" as well.

Contrary to custom, the collaboration artists are not presented in alphabetical order. The placement of Jeff Wall in the middle and Laurie Anderson at the end of the volume is motivated not by the idea of inversion but quite simply by the fact that their pictorial realities lend themselves to reproduction in such different ways. All three artists make use of optical equipment but only in Jeff Wall's work is the final product a static image, while Laurie Anderson and Douglas Gordon often rely on clearly defined temporal continuums. Since the reproduction of their art in the pages of a magazine is as difficult as it is misleading, we have decided to present Jeff Wall's compelling tableaux as a visually distinctive center.

All three artists engage reality with an intensity that exposes its inherent plurality. In Jeff Wall's meticulously constructed slices of life, everyday life rubs against art and art history. A SUDDEN GUST OF WIND (see front flap), in which the elements wreak havoc with a businessman's papers, reflects the motif of a famous woodcut by the Japanese artist Hokusai (1760–1849). A painterly canon of contemporary connotations emerges with deceptive nonchalance in display cases ordinarily reserved for the communication of goods and services.

Laurie Anderson's art also invites us to waive expectations both in the concert hall and in the exhibition space, as she moves effortlessly at the "speed of light" from political to extremely intimate to cosmic reflections. Her "135 most used words in the English language" listed on the inside back flap teach us that statistics are mirrors as well.

Working exclusively on paper, Silvia Bächli demonstrates in the Insert that such tools as chalk or ink are as much a complex—though oneiric—extension of the observing mind as any modern technology.

The localized world of Seydou Keïta's photographs collides with John Waters' "private movies," and we begin to wonder what glamour is all about.

This is the forty-ninth issue of PARKETT. Our anniversary issue to be published in November will explore art "In Broad Daylight."

Bice Curiger